

Auslegung des CXXXIII. Psalms.

fall gabê/hiermit gewan/giebt die Chronica. Jonathan der Gottselige Mann/ob er wohl des regierenden Königs Sohn war/da ihm David auff dem schmalen Steg begegnet/buckt er sich un̄ läst Davidem wachsen/ob er aber wol das Regiment in die schank schlug/und seines bösen Vatern leiblicher weise entgelten mußte/und ward in der schlacht erstochen/dennoch behielt und bewahrt er sein Gewissen / und ward mit allen gläubigen selig.

Derhalben da einem auff dem Regiment oder Kirchensteg leut begegneten / gedencke er an die fromme Ziegen/buck und tuck er sich/loß seiner und gemeines bestes halber ein zeitlang sich mit Füßen treten/wie der fromme Fabius Cunctator, und laß schänden und lästern/und alles zum argen deuten/wers nicht lassen kan/es kompt die zeit un̄ bleibt gewiß nicht aussen/das gedult und demut/glimpff und bescheidenheit / und wer es im grund recht/gut und treulich mit der Kirchen und Regiment gemeinet hat/ans mittaglicht wie der Sonne glanz kommet und sein lohn und fron haben wird. Denn es heist doch also: Trita beat, damnat corda superba Deus, und Exitium multis fastus & irafuit. Ein gelimpfflich Mann dienet viel leuten/oben auß trifft überall an. Ja solches alles dienet/hilfft/fördert/erhält/bestätiget und befestiget Fried und einigkeit / und erjagt bey allen ehrliebenden und vernünftigen leuten/ein beständigen danck un̄ preiß, un̄ bringet tausendfältigen frommen Kirchen und Regimenten/und bewahret un̄ erhält ein gut Gewissen/das alle tag beten/und nach Gotteswillen mit fried und ruhe einschlaffen kan/und wenn man nur in gedult/demuth/bescheidenheit guter maß außhält/ so sieget man endlich/und gewint auch die wiederfacher/so nicht gar verstockt oder verwimert/un̄ vom teuffel gar verblind und verhärtet seyn. Denn was noch was menschlicher vernunft/wis/und natur in sich hat/und nicht vorseziger weise/muthwillig und trohlich handelt/das läst sich endlich übergüten und überwinden/und schlägt in sich selber/ un̄ bekent sein nârrisch fürhaben/und erkennet/wer ihm treulich oder untreulich gerathen hab.

Böse leut lassen sich nicht leichtlich überbösern/denn sie sind auß dem bösen/und dienen dem bösen/der wird ihn auch mit bösem belohnen/und ihre bößheit mit allen störfrieden/und meutmachern im geistlichen un̄ weltlichem Regiment auß ihren kopff bößlich vergelten/das sie in alle ewigkeit des lieben Friedes/ruhe und gemach empehren und gerathen müssen unter den hellischen bößwichten / die hie in Kirch und Regimenten nichts guts gestift/und nur zur unrube und zwispalt gerathen und geholffen haben.

So viel vom schönen und lieblichen schatz des lieben Friedens und brüderlicher einträchtigkeit/und wer solchen schatz geben/und wie man darnach trachten und den bewahren solle/ auch wie es allen denen ergehen werde/die Kirch und Regiment zerrütten und zwispaltig machen/und den heiligen Geist in friedfertigen leuten betrüben helfen.

O HErr Jesu, du stifter und erhalter aller lieb/fried und einigkeit/wir dancken dir/ daß du in diesen dreißig Jahren Kirch und Schul allhier in brüderlicher einigkeit freundlich erhalten / auch mich allhier kein krieg noch auffruhr hast sehen lassen/hilff HErr Jesu weiter/daß solcher friede hie gehegt un̄ verwarret werde/und beyde Regiment in Christlicher lieb und freundschaft unter dem friedlichen Evangelio/un̄ unserm aller gnädigsten und friedlichsten Keyser ferner erhalten/und auß unsere nachkommen gebracht werde/damit wir in warem glauben und gutem Gewissen/und unterthänigem gehorsam/dir ein ewige Kirche auß diesem Gebirge sammeln/und mit viel Christlichen Regenten und seligen Berg un̄ Handwerckleuten/bald für deinem gerichtstuhl in ehren und mit freuden erscheine/und in ewigem friede und volkommener lieb und einigkeit mit dir leben können/hochgelobt in alle Ewigkeit/Amen.

Chro.